



# VALENCIA

SPANIEN | UPV | INNENARCHITEKTUR | AUSLANDSSEMESTER | WISE 24/25

# VORBEREITUNGEN

Um im September 2024 mein Studium in Valencia anfangen zu können, begannen die ersten Vorbereitungen im Oktober 2023 mit einer Informationsveranstaltung. Der konkrete Bewerbungsprozess auf SoleMove startete für mich jedoch erst im Februar 2024 mit dem Schreiben der Bewerbung und der Erstellung des Portfolio und des Lebenslaufs. Hier muss aber auch bedacht werden, dass ich über die benötigten Nachweise über meine Sprachkenntnisse durch mein Abitur-Zeugnis bereits verfügte, sowie auch über alle anderen benötigten Dokumente.

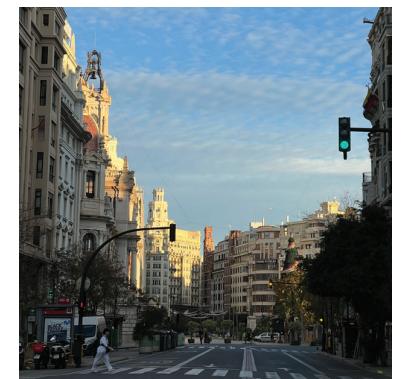
Die Bewerbung habe ich im März eingereicht, woraufhin ich bereits im April eine Antwort, sowohl von der TH OWL zu meiner Nominierung, als auch von der Universidad Politècnica de València zum Bewerbungsprozess dort, erhielt. Für die Bewerbung in Valencia musste ich mich im dort verwendeten AIRE-Portal anmelden, um ein weiteres Mal die Dokumente Motivationsschreiben, Sprachzertifikat mit den Sprachen Englisch, mindestens auf einem B2-Niveau, und Spanisch, mindestens auf einem B1-Niveau, Transcript of Records und einem Scan meines Personalausweses und meiner Versicherungskarte hochladen musste. Nachdem ich all das Mitte Mai eingereicht habe und schon vor Ende der Bewerbungsfrist der UPV angenommen wurde, bekam ich eine E-Mail mit den Zugangsdaten zu einem Online-Sprachtest, der verpflichtend zur Einstufung der Sprachkenntnisse war und mindestens mit einem B1-Niveau abgeschlossen werden sollte. In der Zeit nach meiner Zusage an der UPV, wurde mir per E-Mail mitgeteilt, dass es die Möglichkeit eines Intensiv-Sprachkurses zwei Wochen von Beginn des Semesters gab, der in Gandia, einem Ort circa eine Stunde von Valencia mit dem Zug entfernt, stattfand. Da ich es als sinnvoll empfand meine Spanisch-Kenntnisse vor Beginn meines Semesters, in dem alle Kurse auf Spanisch waren, aufzufrischen, meldete ich mich dort an. Diese Entscheidung erwies sich als eine der besten Entscheidungen meines Auslandssemesters, da meine Ansprüche der spanischen Sprache gegenüber vollends erfüllt wurden und ich zudem noch sehr viele Freunde gefunden hatte, aber dazu später mehr.



# UNTERKUNFT

Eine weitere Vorbereitung, die getroffen werden musste, ist die Suche nach einer Unterkunft. Hier habe ich mich anfangs etwas schwer getan, da es wenig Unterstützung seitens der UPV gab und ich auch über Berichte der vorherigen Studierenden, die in Valencia waren, wenig herausfinden konnte. Da mir anfangs auch das Wissen gefehlt hat, auf welchen Websites es Wohnungen oder WGs zu finden gibt, werde nun einige aufzählen, um eventuell eine Hilfestellung zu leisten. Es gibt zum Beispiel „Idealista“, die Seite erinnert etwas an Kleinanzeigen, da man sich dort meist direkt beim Vermieter bewerben muss und Glück haben muss, dass die Wohnung oder das Zimmer noch frei ist. Anders ist das beispielsweise bei „spotahome“ oder „erasmusu“, die beide zusammen gehören und demnach auch fast gleiche Angebote bereitstellen. Das Konzept dieser Seiten ist, dass man sich kaum bewerben muss und bei den meisten ausgeschriebenen Anzeigen das Zimmer sicher bekommt. Für diese Version habe ich mich entschieden und es hat auch alles problemlos funktioniert. Leider ist das nicht immer der Fall und es ist ein bisschen mit Glück verbunden, da ich von anderen Studierenden gehört habe, dass Probleme aufgetreten sind.

Um noch einmal darauf einzugehen, wie es bei mir abgelaufen ist: Ich habe anfangs verschiedene Seiten durchstöbert und nach Angeboten gesucht, die mich ansprechen. Zur zeitlichen Einordnung: das war ungefähr im Juli. Nach einer Woche voller Überlegungen, kam ich zu dem Entschluss, dass ich gerne im Stadtzentrum wohnen möchte, da es mir optisch dort am besten gefiel, mir aber auch der Gedanke daran, immer im Geschehen zu sein und außer der UPV alles fußläufig erreichen zu können, sehr zusagte. Dafür ist wichtig zu wissen wie Valencia abgebaut ist. Es gibt den Stadtkern, die Viertel um den Strand, Viertel nah an der Universität und natürlich auch noch Viertel im Westen des Zentrums. Im Stadtzentrum hat man die Vorteile der Altstadt, unglaublich viele Geschäfte, aber vor allem auch Restaurants und Bars, hier ist jedoch alles etwas touristischer. Von dort aus, ist es jedoch auch ein Weg von circa einer halben Stunde zur UPV und noch etwas länger zum Strand, was man als Nachteil sehen könnte. In den Vierteln um den Strand, wie zum Beispiel Cabanyal oder Camins al Grau, befinden sich auch viele kleine Geschäfte und Lokale, die hier aber etwas einheimischer sind. Dazu kommt noch die nähere Lage an der Universität. Ein Viertel mit sehr guter Lage sowohl zur Uni, als auch zum Zentrum, als auch zum Strand, ist Benimaclet. Dieser Stadtteil ist sehr von Studierenden geprägt, genau wie auch das Wohnviertel rund um die Straße Blasco-Ibañez. Dort gibt es auch viele Bars und Clubs, da dort die meisten Studierenden wohnen. Zum Entscheidungsprozess kann ich den Tipp geben, darüber nachzudenken, was einem selbst am wichtigsten ist: Ist es die Nähe zum Strand oder zum Zentrums oder steht das Studium im Vordergrund, dann vielleicht die Nähe zur Uni? Für mich war die Entscheidung in der Stadt zu leben ein Volltreffer, da mir persönlich städtisches Ambiente sehr viel mehr gibt als vielleicht der Strand. Ich kann aber auch sagen, dass ich Freunde in allen genannten Vierteln der Stadt habe und alle sehr zufrieden waren, da es aufgrund der relativ überschaubaren Stadt-Größe und den öffentlichen Verkehrsmitteln immer Möglichkeiten gibt überall hinzu kommen.



# STUDIUM

Das Innenarchitektur Studium an der Universidad Politécnica de València unterscheidet sich meiner Meinung nach ziemlich von dem in Detmold an der TH OWL, sowohl vom Unterricht als auch von der Größe der Universität.

Die Lehrveranstaltungen sind eher wie Unterricht in der Schule aufgebaut, wie auch die Räume, in denen unterrichtet wird. In vielen Fächern gibt es keine Unterscheidungen zwischen Seminar und Vorlesung und es scheint als würden die Professoren je nach Stunde schauen, was ins Thema passt. Meist wird am Anfang einer längeren Aufgabe, die sich über mehrere Wochen zieht, etwas ähnliches wie eine Vorlesung gehalten, in der die Anforderungen besprochen werden, benötigtes Wissen vermittelt wird, aber auch Inspirationen vorgestellt werden. In den nachfolgenden Stunden wird am Projekt oder der Aufgabe gearbeitet und diese von den Lehrenden kontrolliert und korrigiert.

Die größten Unterschiede, die mir aber aufgefallen sind, dass eine Anwesenheitspflicht gilt, die Kursteilnehmenden-Größe deutlich größer als in Detmold ist, man also oft mit circa 50-60 Menschen ein Seminar hat, man die Professoren duzt und sogar mit Spitznamen anspricht und dass im Laufe des Semesters viel gefordert wird, vor allem durch Zwischenabgaben. Es gibt also nicht so wie bei uns meist eine oder zwei Semesteraufgaben, bei denen die Abgabe am Ende des Semesters stattfindet und auch erst dann wirklich gefordert ist, sondern gibt es in jedem Fach mindestens zwei Aufgaben, die mit Einreichungsdaten innerhalb des Semesters datiert sind. Vor allem gibt es ungefähr in der Mitte des Semesters eine Phase in der nahezu in jedem Fach eine Zwischenabgabe stattfindet. Diese Zeit hat sich für mich genau wie die Prüfungsphase am Ende des Semesters angefühlt. Wichtig zu erwähnen ist vielleicht noch, dass sich das spanische Bewertungssystem vom deutschen unterscheidet, dort also nicht von 1-6 bewertet wird, sondern von 1-10 Punkten, wobei 10 Punkte das beste sind und man mit mindestens 5 Punkten besteht.

Da ich nur praktische Fächer belegt habe, in denen ich keine Klausuren schreiben musste, kann ich nicht genau beurteilen, wie das allgemeine Studium an der UPV ist. So wie ich es beurteilen würde, gibt es aber weitaus mehr Klausuren und auch die Anforderungen insgesamt scheinen höher zu sein, gerade durch die Dichte der Aufgaben. Auch auffällig war für mich, dass einige Kurse aufeinander auf zu bauen scheinen, da es viele bezifferte Kurse gibt, teilweise sogar von eins bis sechs. Alles in allem finde ich die Qualität der Kurse der TH OWL aber weitaus höher, trotzdem fand ich die Erfahrung die Universität in einem anderen Land kennenzulernen sehr bereichernd.

Der Campus der UPV ist unglaublich groß und verfügt über viele Restaurants und Menschen, sehr viele Sportanlagen, wie unter anderem ein Schwimmbad, ein Leichtathletik-Feld, Fußball-, Tennis- und Volleyball-Plätze, ein Fitness-Studio und zwei Gebäude mit Räumen in denen verschiedene Sportarten trainiert werden. Es gibt täglich von morgens bis abends Sportangebote für die man sich kostenlos und beliebig häufig anmelden kann, dabei läuft alles über die App der Universität MiUPV. Neben diesen Angeboten gibt es noch einen Friseur, einen Optiker, eine Apotheke, einen Copy-Shop, mehrere Kunst- und Schreibwaren-Geschäfte und noch einige andere Dinge.

Trotz der vielen Auswahlmöglichkeiten habe ich persönlich wenig davon genutzt, hätte im Endeffekt aber gerne mehr der vielzähligen und hochwertigen Sportangebote wahrgenommen.



# FINANZEN

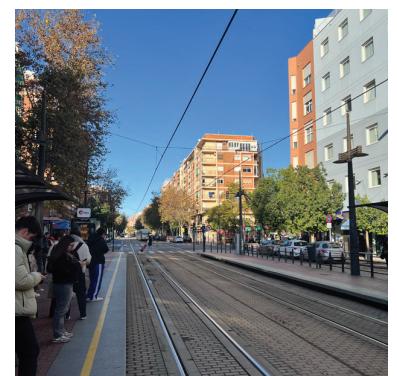
Die Lebensunterhaltungskosten variieren, wie überall, sehr abhängig vom Lebensstil. Zum Thema Miete gibt es, wie in jeder Stadt, günstige und teure Angebote, die schätzungsweise von 350€ bis 700€ für ein WG-Zimmer reichen. Dabei kommt es natürlich sehr auf Lage und Qualität der Unterkunft an.

Die spanischen Lebensmittel-Preise unterscheiden sich meiner Meinung nach kaum von den deutschen Preisen. Es gibt Dinge, die hier viel günstiger sind, aber auch Dinge, die teurer sind. Wenn es um Auswärts-Essen geht, sind schon mehr Unterschiede erkennbar, vor allem was Getränke betrifft, aber auch die Preise des Essens sind günstiger. Je nach Restaurant bezahlt man ungefähr zwischen 10€ und 30€ pro Person für ein Essen. In eher einheimischen Restaurants oder Cafés gibt es sehr günstiges Essen, vor allem Frühstück betreffend, in Standard-Lokalen würde ich mit circa 15€ bis 20€ pro Besuch pro Person rechnen, nach oben sind jedoch natürlich keine Grenzen gesetzt.

Zum Thema Fortbewegung gibt es in Valencia verschiedene Möglichkeiten, mit unterschiedlichen Preisen. Zum einen gibt es die öffentlichen Verkehrsmittel Metro, Tram und Bus, die alle mit einem Tarif nutzbar sind. Die günstigste und meiner Meinung nach beste Lösung ist das Joven30-Ticket, das für unter 30 jährige Menschen gilt und komplett kostenlos ist. Dieses muss in einem der Metro Valencia Büros mit einem Termin abgeholt werden und ist dann das gesamte Semester problemlos nutzbar. Eine andere Möglichkeit der Fortbewegung ist Fahrrad-Fahren. Hierbei gibt es natürlich die Möglichkeit ein eigenes Fahrrad, zum Beispiel gebraucht über Wallapop, ein in Spanien genutztes Pendant zu Kleinanzeigen, zu kaufen oder die Möglichkeit des Stadtrades, das in Valencia Valenbisi heißt. Dafür bezahlt man im Jahr 30€ und kann sich von den vielen Stationen ein Fahrrad ausleihen und an einer anderen Station am Ziel wieder abstellen.

Freizeitaktivitäten gibt es in Valencia einige, davon auch viele gratis oder sehr günstig. Es gibt den Strand, an dem man sowohl alleine, als auch in einer Gruppe wunderbar entspannen, schwimmen oder auch Sport machen kann, einige Parks, darunter den Turia-Park oder den Jardín Real, einige Museen und generell das Erkunden der Stadt, um nur einige der kostenlosen Aktivitäten zu nennen.

Man kann also sagen, dass das Leben in Valencia verhältnismäßig günstig sein kann, je nach Interessen.



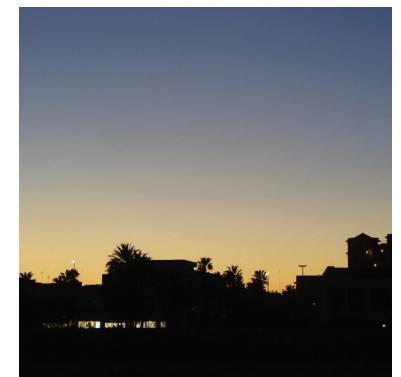
# ALLTAG UND FREIZEIT

Mein Alltag in der ganzen Zeit des Semesters war sehr von Freizeit geprägt, ein paar Ausnahmen gab es in der Mitte und am Ende des Semesters, wegen anstehender Abgaben in der Universität. Trotz der feststehenden Veranstaltungen der Uni, wie den Seminaren, waren viele Tage bei mir frei gestaltbar, da ich nur wenige Stunden am Tag dort sein musste.

Um einen kurzen Einblick zu geben, wie ein Uni-Tag bei mir aussah: Ich bin meistens um circa neun Uhr morgens aufgestanden, habe gefrühstückt und bin dann mit der Metro zur UPV gefahren. Dort habe ich meist ein oder zwei Module gehabt, anschließend bin ich wieder mit der Metro nach Hause gefahren, um meinen Resttag frei zu gestalten.

Oftmals habe ich meine Freizeit mit Freunden verbracht und wir sind entweder einfach durch die Stadt geschlendert, sind in ein paar Geschäfte gegangen oder wir haben uns abends zum Essen verabredet. Dank meiner in Valencia aufgebauten Freundesgruppe, bestehend aus sieben Personen, gab es viele Ideen, wie die Freizeitgestaltung aussehen kann und es wurde nie langweilig. Wir haben uns beispielsweise am Strand oder im Park getroffen, um ein Picknick zu machen, wurden aber auch oft zu einer Person nach Hause eingeladen, um gemeinsam zu Kochen oder einen Filme-Abend zu machen.

An ein paar Wochenenden haben wir auch gemeinsam Ausflüge gemacht, zum Beispiel nach Madrid und Cuenca, jeweils mit dem Zug. Durch Organisatoren wie ESN oder ErasmusLife hätte es auch, vor allem am Anfang des Semesters, sehr viele Möglichkeiten gegeben auf Tages- oder Wochenend-Trips mitzufahren in Städte, die um Valencia herum liegen, oder auch in die Natur zu Seen oder Schluchten. ESN, zum Beispiel, hat aber nicht nur Trips organisiert, sondern auch Stadtführungen oder Pub-Crawls, die eine gute Option bieten neue Menschen kennenzulernen. Das war gerade am Anfang super hilfreich und hat einen Eindruck der Stadt geboten.



# (INSIDER-)TIPPS

Mein erster, und meiner Meinung hilfreichster Tipp, ist der zweiwöchige Spanisch-Intensivkurs in Gandia. Gar nicht unbedingt, wie man vielleicht denken würde, primär wegen des Spanisch Lernens, obwohl auch das sehr hilfreich war, sondern viel mehr, um Menschen kennenzulernen. Dadurch, dass dort jeden Tag super viele Aktivitäten geplant wurden, zu denen die meisten Intensivkurs-Teilnehmenden kamen und jeder in der gleichen Situation war, niemanden zu kennen, war es eine perfekte Umgebung, um Freunde zu finden. Diese Zeit war zwar teilweise auch anstrengend, weil so viel passiert ist, letztendlich aber jede Sekunde wert. Bei mir persönlich ist meine gesamte Freundes-Gruppe dort entstanden.

Der nächste Tipp bezieht sich auf Sport. Wenn man Lust auf Sport hat, finde ich das Angebot der UPV eine super Möglichkeit, auch weil es gratis ist und man sich durch so viele verschiedene Sportarten probieren kann. Hier vielleicht hilfreich zu wissen ist, dass die Buchung immer nur eine Stunde beinhaltet, man sich also jede Woche neu anmelden muss. Die Stunden werden immer samstags freigeschaltet, wer also unbedingt teilnehmen möchte, sollte sich schon samstags bereithalten. Bei Tennis zum Beispiel gibt es die Möglichkeit an einem Kurs teilzunehmen, der sich über das gesamte Semester zieht, dafür aber auch etwas kostet. Ansonsten kann man sich im ESN-Büro Schläger ausleihen und sich kostenlos einen Platz mieten.

Als essentiellen Tipp würde ich die kostenlose Metro-Karte für alle Menschen unter 30 Jahren bezeichnen. Um eine solche zu erhalten, muss über die Metro-Valencia Webseite ein Termin gebucht werden, damit die Karte abgeholt werden kann. Diesen Termin würde ich am besten schon weiter im Voraus buchen, da es am Anfang des Semesters lange Wartezeiten gibt. Bei mir hat es circa 2 Wochen gedauert.

Ebenfalls zum Thema Transport, würde ich Valenbisi empfehlen. Das ist ein öffentliches Fahrradverleih-System bei dem die Nutzenden an einer Station ein Fahrrad ausleihen können und an einer anderen Station wieder abstellen können. Ein Jahresabo kostet hierbei 30€. Ich empfinde es als gute Möglichkeit mobil in der Stadt zu sein, egal zu welcher Tageszeit. Falls man gerne in den Park oder an den Strand geht, um alleine oder in der Gruppe Zeit dort zu verbringen, ist wichtig zu wissen, dass sowohl am Strand als auch im Park sehr viel geklaut wird. Man sollte also gut auf seine Gegenstände aufpassen und sie auf keinen Fall unbeaufsichtigt lassen. Die Diebe haben oft geschickte Maschen und sind mit ihren E-Scootern sehr flink. Diese Informationen sollen aber nicht vom Strand und Park abschrecken, wenn man ein gutes Auge auf seine Sachen hat und etwas aufmerksam ist, kann man eine sehr angenehme Zeit dort verbringen.

Nun noch zu einigen Tipps, was man in Valencia, meiner Meinung nach, machen sollte. Zum einen ist es fast ein Muss Aqua de Valencia zum Beispiel im Café de las Horas zu trinken. Das ist ein Cocktail gemischt aus Wodka, Gin, Sekt und Orangensaft und ist sehr bekannt für die Stadt. Eine andere Empfehlung ist La Finestra oder Gina Melenas, jeweils eine Pizzeria in der man Überraschungs-Mini-Pizzen bestellen kann. Diese kosten um die drei Euro und man kann zwischen Normal, Vegetarisch oder Vegan auswählen. Wenn man ein Restaurant sucht, um mit einer Gruppe von Menschen essen zu gehen, eignen sich diese gut, da man die verschiedenen Pizzen gut teilen kann.



# FAZIT

Insgesamt war meine Zeit in Valencia nahezu perfekt. Ich habe in dieser Zeit so viel über mich selbst gelernt und mich weiterentwickelt. Sowohl durch das Kennenlernen einer anderen Kultur und vieler neuer Menschen, als auch durch die Erfahrung alleine so weit von zu Hause entfernt zu wohnen und gänzlich auf mich selbst gestellt zu sein. Dadurch, dass ich in Deutschland meine Routinen und mir nahestehenden Menschen habe, kam ich nie wirklich dazu Dinge zu verändern und Neues auszuprobieren. Die Zeit im Auslandssemester hat mich also sehr aus meiner Comfort-Zone gelockt, was mir sehr gefallen hat und mir viele neue Perspektiven gezeigt hat. Gerade am Anfang war es teilweise aber auch sehrfordernd, so viele neue Dinge auf einmal zu erleben. Im Endeffekt hat sich aber jegliche Anstrengung vollends gelohnt und ich würde es jedem Menschen weiterempfehlen.

Auch den Standort Valencia würde ich sehr empfehlen, da die Stadt meiner Meinung nach wundervoll ist, gerade für junge Menschen. Sie hat eine perfekte Größe, um sich wohl zu fühlen und Dinge zu erleben. Alles ist relativ zentral erreichbar, ohne lange Wege. Valencia ist unglaublich schön, geprägt von alter klassisch spanischer Architektur, Palmen und Kakteen. Die Lage zum Wasser ist toll und auch die verschiedenen Stadtteile bieten viele Möglichkeiten innerhalb einer Stadt je nach Stimmung unterschiedliche Eindrücke zu genießen.

Abschließend - aus einer Perspektive einen Monat nach Beendigung des Auslandssemesters - kann ich sagen, dass die Zeit in Valencia eine der besten meines Lebens war, die mir für immer in Erinnerung bleiben wird.

